

Chef vom Dienst:
42 800/2 71 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Freitag, 24. März 1989

Blatt 582

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Umweltfreundliche Beschaffung: Zentraler Einkauf mit eigenem Umweltreferenten (583)
- Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs (584)
- Aufwendungen in Millionenhöhe für neue Radwege (585)
- Intensiv-Lernhilfe im Jugendzentrum (587)
- Medizin-Dissertanten können sich vor der Promotion für Turnusplatz anmelden (588)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

- 80. Geburtstag von Ernst H. Gombrich (586)
- Gedenkstättenkonzerte im Schubert-Haus (586)

Umweltfreundliche Beschaffung: Zentraler Einkauf mit eigenem Umweltreferenten

Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Ökologischer Einkauf ist ein wesentlicher Teil einer umweltfreundlichen Stadtverwaltung. Die MA 54, der Zentrale Einkauf, bemüht sich seit längerem schon verstärkt um umweltschonende und umweltfreundliche Produkte. So wurde bereits lange vor dem FCKW-Verbot ab Ende dieses/Anfang kommenden Jahres auf den Ankauf von Sprays mit Fluorchlorkohlenwasserstoffen als Treibgas verzichtet. Bei Wasch- und Reinigungsmitteln werden nach Möglichkeit Spiritus, Schmierseife, Soda, Salmiak gekauft, beim WC-Papier Recycling-Papier usw. Um die aktuellen Entwicklungen auf dem Umweltsektor noch stärker zu berücksichtigen und rasch umzusetzen, hat die MA 54 nun auch einen speziellen Referenten für Umweltfragen: Das betonte Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER Freitag gegenüber der „RATHAUS-KORRESPONDENZ“. Der Umweltreferent wird sich nicht nur speziell um Umweltfreundlichkeit bzw. Gefahren von Produkten und um Ersatzprodukte besonders kümmern, sondern auch mit anderen Magistratsdienststellen und natürlich auch mit Organisationen bzw. Institutionen außerhalb des Magistrats zusammenarbeiten.

Maßnahmen zum ökologischen Einkauf werden auch beim Städtebund, der eine entsprechende Arbeitsgruppe eingerichtet hat, verstärkt berücksichtigt.

Außerdem gibt es im Bereich der Stadt Wien einen eigenen Arbeitskreis, dem u. a. die städtische Versuchs- und Forschungsanstalt angehört und der das Problem PVC und Ersatzstoffe behandelt.

Mit der Frage Putzmittel beschäftigt sich eine Studie des Ökologieinstituts, die von der Stadt in Auftrag gegeben wurde.

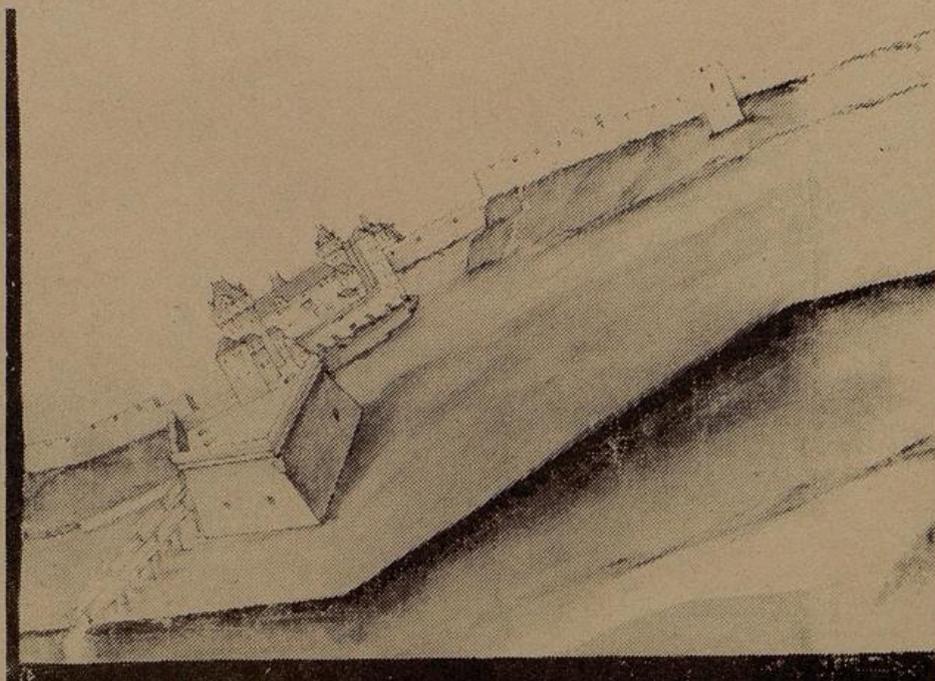
Weitere Schwerpunkte bei den Bemühungen um ökologischen Einkauf sind derzeit außerdem Farben und Lacke, Recyclingpapier sowie Wasch- und Reinigungsmittel. (Schluß) hrs/gg

Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs

Festungsplan nach der ersten Türkenbelagerung

Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv präsentiert anlässlich des Jubiläums seines 100jährigen Bestehens als eigene Abteilung seine kostbarsten Urkunden, die 800 Jahre Stadtgeschichte dokumentieren. In einer eigenen Vitrine in der Stadtinformation (Rathaus, Schmidthalle, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr) ist alle 14 Tage ein anderes „historisches Schmankerl“ zu sehen.

Von 29. März bis 11. April wird ein Plan für die Erneuerung der Wiener Stadtbefestigung nach der ersten Türkenbelagerung (1529) gezeigt. Die mittelalterliche Ringmauer Wiens, die um 1200 errichtet worden war, erwies sich vor allem bei der Belagerung durch die Türken (1529) als vollkommen veraltet. Im Zusammenhang mit dem folgenden Neubau — noch 1529 wurden die ersten Erdbollwerke angelegt — entstanden mehrere bemerkenswerte Plandokumente. Eines davon, der in der Vitrine ausgestellt, dem berühmten Kartographen Augustin HIRSCHVOGEL zugeschriebene Plan, zeigt den Abschnitt zwischen Hofburg und Dominikanerbastei. (Schluß) am/rr



Plan für die Erneuerung der Wiener Stadtbefestigung nach der ersten Türkenbelagerung (1529).
Detail mit Hofburg, Burgbastei und Schneiderturm. Foto: Wiener Stadt- und Landesarchiv

Aufwendungen in Millionenhöhe für neue Radwege

Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie faßte in seiner März-Sitzung den Beschluß, für die Herstellung von Radwegen in den Bezirken 1 bis 23 einen Betrag von sechs Millionen Schilling zu genehmigen, wobei wegen der Gebietsübergreifung und im Interesse einer koordinierten und vor allem raschen Arbeitsdurchführung die Ausführung durch einen Generalunternehmer erfolgt. (Schluß) pz/gg

80. Geburtstag von Ernst H. Gombrich

Wien, 24.3. (RK-KULTUR) Ernst Gombrich wurde am 30. März 1909 in Wien geboren, studierte bei Julius von Schlosser an der Universität Wien Kunstgeschichte und wurde 1933 zum Dr. phil. promoviert. Er widmete sich in der Folge der Ikonologie und Ästhetik und ging 1936 als Assistent an das berühmte Warburg Institute der University of London. Hier stieg er im Jahre 1959 zum Direktor auf und war in dieser Position bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1976 tätig. In der angelsächsischen Welt wurde Gombrich vor allem durch seine zahlreichen Gastprofessuren im Fach Kunstgeschichte (Harvard University 1953 und 1958, Oxford 1950 bis 1953, Cambridge, Washington u.a.) und durch seine umfangreiche Vortrags-tätigkeit bekannt. Gombrich lebt in London und zählt weltweit zu den be-kanntesten Kulturhistorikern.

Sein bedeutendstes Werk, das ihn weltweit berühmt machte, ist die 1950 erschienene Story of Art, die in fast alle europäischen, aber auch in afri-kanische und asiatische Sprachen übersetzt wurde und 1984 bereits in 14. Auflagen erschienen ist. Weitere bekannte Werke sind: Weltgeschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart (1936, für Kinder gedacht), das ebenfalls in zahlreiche Sprachen übersetzte „Art and Illusion“ (Kunst und Illusion) 1960, Meditations on a Hobby Horse 1964, Norm and Form 1966, Aby Warburg 1970, Symbolic Images 1972, The Heritage of Apelles 1976, Kunst und Fortschritt 1978, Ideals and Idols 1979, The Sense of Order 1979, The Image and the Eye 1982, Tributes 1984. Neben vielen anderen Auszeich-nungen erhielt Sir Ernst Gombrich 1986 den Preis der Stadt Wien für Geisteswissenschaft. (Schluß) red/rr

Gedenkstättenkonzerte im Schubert-Haus

Wien, 24.3. (RK-KULTUR) Im Schubert-Haus in der Nußdorfer Straße finden am Mittwoch, dem 12. und am Donnerstag, dem 13. April, jeweils um 19.30 Uhr Gedenkstättenkonzerte mit Hilda DE GROOTE, Sopran, und David LUTZ, Klavier, statt. Auf dem Programm stehen Werke von Schubert, Bellini, Bizet, Massenet, Tschaikowsky, Rimsky-Korsakow und Rach-maninow. Karten sind im Musikreferat von Wien-Kultur, Friedrich-Schmidt-Platz 5, Tel. 42 800/2741 erhältlich. (Schluß) gab/rr

Intensiv-Lernhilfe Im Jugendzentrum

Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Jeden Montag in der Zeit von 13 bis 18 Uhr bietet das Jugendzentrum Großfeldsiedlung, im 21. Bezirk, Meistergasse 3, Intensiv-Lernhilfe für Volks- und Hauptschüler an.

Gegen einen Unkostenbeitrag von 30 Schilling erhalten Kinder und Jugendliche in Gruppen mit maximal fünf Teilnehmern Unterstützung in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch.

Für nähere Auskünfte stehen die Betreuer des Jugendzentrums Dienstag, Mittwoch und Freitag von 13 bis 18 Uhr, Tel. 25 84 19 oder 25 83 00 zur Verfügung. (Schluß) jel/bs

Medizin-Dissertanten können sich vor der Promotion für Turnusplatz anmelden

Stacher: Mehr Mediziner sollen Studium mit Dissertation abschließen

Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Medizinstudenten, die ihr Studium mit einer Dissertation abschließen wollen, können sich bereits dann auf die Warteliste für eine Turnus- oder Fachausbildung in den Wiener städtischen Krankenhäusern setzen lassen, wenn sie alle erforderlichen Prüfungen erfolgreich bestanden haben. Das stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ fest. Durch diese Maßnahme wird ein Ausgleich für die mit der Arbeit an einer Dissertation verbundene längere Studienzeit hergestellt. Die Berücksichtigung dieser Zeitspanne bei der Vormerkung für einen Turnusplatz soll mehr Studenten dazu anregen, eine Dissertation zu schreiben. Für die Eintragung in die Warteliste genügt eine Bestätigung des Dekanats der Medizinischen Fakultät der Universität Wien, daß der Student oder die Studentin alle erforderlichen Prüfungen abgelegt hat und an einer Dissertation arbeitet.

Der Gesundheitsstadtrat betonte in diesem Zusammenhang, daß in Wien schon seit langem Wartelisten geführt und seit 1984 auch zur Einsicht offengelegt werden. In den Wiener Städtischen Krankenanstalten werden die Turnusplätze streng nach der Reihenfolge der Anmeldung vergeben. Ausnahmen von dieser Regelung gibt es nur für Studenten mit ausgezeichnetem Studienerfolg, die sub auspiciis praesidentis promoviert wurden, oder für Studenten, die das Studium im zweiten Bildungsweg absolviert haben. (Schluß) sc./bs